

MM Feb 12

## Wesen von einem anderen Stern

Harald Puetz zeigt in der Sparkassengalerie schwebende Bilder, durchsichtige Bildflächen, Flirren und Flimmern

VON ASTRID AMELUNGSE-KURTH

**Starnberg** – Starnberg leuchtet. Die Sparkassengalerie strahlt in gleißendem Licht und in auratischen Farben. Schwebende Bilder, luzide Bildflächen, Flirren und Flimmern. Ist es Meer, sind es Berge, Wolken, Nebelbänke, Landschaften oder einfach nur „Lichtspuren“, die der Lichtmaler Harald Puetz mit Öl so transparent, so entmaterialisiert auf Leinwände, so transparent lasierend aufträgt?

Die Irritation ist gewollt, und jeder Betrachter wird mit seinen individuellen Wahrnehmungserfahrungen etwas anderes sehen, schließlich

will der seit 20 Jahren freischaffend tätige Künstler – er studierte an der Akademie in München und unterrichtete bis 1985 an Gymnasien Kunst – nicht mehr als einen Anstoß geben mit seinen lichten

### Weiß, ein Symbol für Reinheit und Vollkommenheit

Farbfeldbildern. Sie „gehen auf die Farbe Weiß zu“, liest man in den Katalogen der Ausstellung und dass in der Malerei Weiß seit jeher ein Symbol für Reinheit und Vollkommenheit ist, ist kein Geheimnis. Weiß gilt als die Königin der Farben, weil sich

in ihr alle Farben vereinigen.

Für den Planegger Künstler Harald Puetz ist das Thema Licht ein Faszinosum, das ihn nicht loslässt. Seitdem er als freischaffender Künstler tätig ist, beschäftigt er sich damit, in der Bildenden Kunst genauso wie in seiner Malerei. Das Besondere an seinen Arbeiten ist, dass die entmaterialisierten, transparenten und in hellem Licht erstrahlenden Bildflächen zudem malerisch gerahmt sind: Das eigentliche Bild wird, meist scharfkantig abgezirkelt, in neonfarbigen Farblinien – auch bisweilen zweifarbig und in Komplementärfarben – umrahmt, wobei die leuchtenden Farblinien nach au-

ßen hin, bisweilen auch in die Bildfläche hinein ins Diffuse verlaufen. Dadurch wird ein Effekt erreicht, der optisch die eigentliche Bildfläche in einen Schwebezustand und damit auf eine immaterielle

### Fenster in transzendente Räume perfekt gemalt

Ebene hebt. Je nach Farbgebung strahlen die Neonfarben auf die Bildfläche ab, beeinflussen Sehgewohnheiten und Wahrnehmung.

„Es sind Fenster in transzendente Räume“ formulierte die Kunstwissenschaftlerin Britta Acquistapace, Fenster,

die in handwerklich perfekter Technik gemalt, den Eindruck erwecken, als erscheinen konkrete Bildmotive vor dem Auge, obwohl die Flächen nur horizontal gegliedert sind. Sie dienen als Projektionsflächen individueller Einnerungen von tatsächlich erlebten Landschaften, Sonnenuntergängen, wabernden Wolkenformationen, den Glanz tanzender Sonnenstrahlen auf dem Wasser oder Berggipfel, die aus Nebelbänken hervorspitzen. Der Betrachter erlebt die abstrakten Lichtspuren auf der Leinwand und interpretiert sie als konkretes Bildmotiv.

Wie die Bilder, scheinen auch die seit 2009 entwickel-

ten Skulpturen, die aus Alufolie oder Haushaltsfolie geformt sind, von innen heraus zu leuchten, Wesen von einem anderen Stern, die hier für einen Augenblick ihren Auftritt erleben. So ist es auch kein Zufall, dass diese Ausstellung passend zum heutigen Mariä Lichtmess gezeigt wird und das Ausstellungsjahr 2012 eröffnet, wie Manfred Fink erklärte. „Das Licht nimmt zu“, stellte der „Sparkassenhausherr“ bei der Begrüßung fest.

### Lichtspuren

von Harald Puetz ist bis zum 16. März in der Sparkassengalerie während der Geschäftszeiten zu sehen.